

Herabsetzung der Kindviehprixe.

(M. J.) Die Landesfleischstelle schreibt uns: Bekanntlich tritt am 3. Juli 1917 die Herabsetzung der Kindviehprixe in Kraft. Nur für solche Tiere, welche bis zum 3. Juli dem Viehhändlerverband zum Kauf angeboten sind, darf noch bis zum 1. August der alte höhere Höchstpreis weitergezahlt werden. Die Landwirte und sonstigen Viehbesitzer, welche verlässliches Schlachtvieh haben, werden deshalb gut tun, noch vor dem 3. Juli das Vieh den Händlern oder Ausläufern des Viehhändlerverbandes anzubieten. Das Angebot hat schriftlich zu erfolgen aus einem besonderen Vorbruch, welchen der Viehhändlerverband allen seinen Aufkäufern zur Verfügung gestellt hat. Kein Viehbesitzer darf seine sein Angebot durch Aussöhnung eines solchen Vorbruchs zu beurkunden.

* Der Landesverband der evangelisch-lutherischen Jungfrauenvereine im Königreich Sachsen konnte fürlich auf ein zehnjähriges Bestehen und erfolgreiches Arbeiten an einem Teile der weiblichen Jugend zurückblicken. Bei der Gründung umsofort der Verband 4 Kreisverbände mit 44 Vereinen und 45 Einzelvereine, hente gehörten ihm 19 Kreisverbände mit 397 Vereinen an. Die Mitgliederzahl ist von rund 4000 bei der Gründung auf 20.000 gestiegen. Der Krieg hat die Teilnahme am Jungfrauenvereinsleben nicht beeinträchtigt, ja an verschiedenen Orten ist sogar ein Wachstum zu verzeichnen gewesen. Der Verband hat sich in jedem Jahre seines Bestehens eine neue Ausgabe gestellt und sie auch erfüllt. Zum Zwecke der Heranbildung tüchtiger Helferinnen für die Jungfrauenvereinsarbeit wurde im leichtverlorenen Jahr in Chemnitz ein Lehrgang für 83 ältere Vereinmitglieder abgehalten. Dieses Jahr veranstaltet der Verband vom 28. bis 30. August in Grimma einen Lutherkursus. Mit dem gleichen, jungen Mädchen gebildeter Stände „taubtreuer, starker, pflichttreuer und reicher an verstehender Liebe“ zu machen, fand im Sommer 1916 in Görlitz unter Teilnahme von 45 jungen Mädchen eine sogenannte Freizeit statt, und eine unmittelbare Frucht hiervom waren zwei neue Zusammenschlüsse in Dresden und Schneeberg. Die Verbandsleitung erachtet eine planmäßige Arbeit an der gebildeten weiblichen Jugend für notwendig und ist bemüht, einen Zusammenschluß aller dahingehenden Vereinigungen im Königreich Sachsen zu fördern. In Kriegsnähereien wird die Ausbeutung schadhafter Städte, zweckmäßige Bewertung unbrauchbar gewordener Sachen und die Abwehr der Anstrengung von Luxuswäsche erstrebt. Das Erholungsheim des Verbandes in Sonnewitz konnte im Sommer 1916 noch 16 junge Mädchen aufnehmen, für dieses Jahr muß es gezielt bleiben; es stehen aber als Erfolg die Erholungsheime des deutschen Verbandes in Eichberg in Schlesien und in Göttingen in Thüringen offen. Eine neu in Angriff genommene Kriegsarbeit ist die Fürsorge-tätigkeit für die jährlichen Munitionsarbeiterinnen innerhalb und außerhalb Sachsen. Den einzelnen Vereinen diente der Verband auch mit Vorträgen, einem eigenen Blatt, Werbemitteln, Postkarten u. a. m. Der Verband erfreute sich der Unterstützung auch von Seiten der Königl. Staatsregierung, des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums und des Landesvereins für innere Mission.

* Den 102. Jahresbericht der Sächsischen Hauptbibelgesellschaft auf das Kalenderjahr 1916 erstattet Prof. L. Roth in Dresden. Nach wie vor hat die Gesellschaft es für ihre heilige Pflicht gehalten, jedem sich regenden Bedürfnis nach Gottes Wort entgegenzukommen. Deshalb sind unablässige Sendungen ins Feld hinausgegangen. Immer wieder wurde der Wunsch laut, nicht einzelne Evangelien, sondern das ganze neue Testament zu besitzen. Auch dem Wunsche nach einer ganzen Bibel in Taschenformat, der minuter von Soldaten aus dem Felde an die Gesellschaft gerichtet wird, wurde stattgegeben. Auch das ev. luth. Landeskonsistorium hat eine große Zahl von Neuen Testamenten und Bibelteilen für das Heer von der Gesellschaft bewogen. Wenn der Gesamtumsatz von heiligen Schriften 1916 96760 betrug gegen 61478 im letzten Friedenjahr 1913, und wenn man bedenkt, daß die begreiflicherweise der Verbrauch in der Heimat zurückging, so kann die Zahl der 1916 an Heeresangehörige ausgegebenen heiligen Schriften etwa auf 45000 geschätzt werden. 1915 ungefähr 73000, seit Kriegsbeginn bis Ende 1916 etwa 175000. Erfreuliche Erfahrungen werden aus dem Felde berichtet. An den lädtischen Gefangenengelagern befindliche evangelische Kriegsgefangene wurden abgegeben 176 französische Evangelien, 176 französische Psalter, 306 russische Evangelien und 306 russische Psalter. Infolge Steigerung der Herstellungskosten hat sich eine Erhöhung der Bibelaufnahmepreise nötig gemacht. Mit einer weiteren Preisesteigerung wird zu rechnen sein. Eine 2. Auflage des Schmucktestaments wurde in Höhe von 20000 Stück hergestellt. Insgesamt wurden 96760 heilige Schriften verbreitet. Bedeutende Mithilfe leisteten die Zweiggesellschaften und Parcoursagenturen. Die Gesamtaufnahme betrug 132304,60 M., die Gesamtausgabe 93631,22 M. Die Österreicher erreichten die annehmliche Höhe von 27539,28 Mark, die beim Jahresfest 4. Sept. 1916 von D. Cordes über Amos 8, 11, 12 gehaltene Predigt ist dem Bericht beigegeben, ebenso die bei dieser Gelegenheit von L. Roth an die mit Bibeln zu beschaffenden Kirchen gehaltene Ansprache. Eine engere Verbindung zwischen den deutschen Schwesterngesellschaften ist angebahnt worden.

Zammelt Laubhen! Dieser Mahnruf kann jetzt, wo durch die starke Trockenheit die zweite Viehernährung gewiß sehr herabgedrückt werden wird, nicht eindringlich genug erhoben werden. Einen Erfolg, so schreibt uns Dr. Geh. Oberforstrat Dr. Neumeister, finden wir nur noch im Laubhen, das, im Juni gewonnen, einen hohen Nährwert hat. Es ist nötig, daß der Wald, die Parks, die Anlagen, die Gärten zur Laubbewinnung herangezogen werden. Um diese Angelegenheit für Dresden und Umgebung zu fördern, hat sich Frau Kommerzienrat Bieh bereit erklärt, in ihrer Verwaltungsstelle, Dresden-A., Sidonienstraße 8 (Tel. 20929), eine Auskunftsstelle über Laubhen zu errichten. Die Tierhalter, namentlich die Besitzer von Ziegen und Kaninchen, werden erzählt, mit dieser Auskunftsstelle in Verbindung zu treten. Außerdem werden die Besitzer von Parks und Gärten, die Laubreisig zur Verfügung stellen wollen, um Anmeldung an dieser Stelle

gebeten, bei der das von der Landessattemittelstelle herausgegebene Merksblatt über Laubbewinnung zur Einsichtnahme immer ausgelegt ist. Besonders zu empfehlen ist das Abschneiden der Zweigspitzen mit der sogenannten Rosenschere und das Sammeln in Säcken, um Verluste an Blättern zu vermeiden. Das Laubreisig wird grün und getrocknet versüßert, wobei zu beachten ist, daß es allmählich steigend zu $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ dem anderen Futter beigemengt wird.

* Der Sommerschnitt der Beerensträucher beginnt schon in der Periode des Wachstums im Juni bis Juli mit dem Entzweien der Sommertriebe. Alle Seitentriebe werden, sobald sie über zehn Augen lang geworden sind, auf sechs bis acht Augen geschnitten. Bei kräftig entwickelten Sträuchern, die auf gutem Boden stehen, wird ein beträchtlicher Trieb zu erwarten sein. Alle anderen Zweige desselben Sommers, die nicht über 10 cm lang sind, bleiben unberührt. Bielsach verbindet man das Entzweien der Zweige mit der Gewinnung von Stecklingen, die auch im belaubten Zustand gut wachsen. Die Bewurzelung erfolgt in einem Mistbeet, das geschlossen und niemals feucht gehalten wird. Das zweimalige Entzweien der Sommertriebe wird selten notwendig, da diese nur mehr einen kurzen Trieb aussiehen. Sollte ein ausnahmsweise starker Trieb vorkommen, so wird er bis auf zwei Augen über die Triebstelle entfernt. (Mitgeteilt vom Ausschuß für Kleingartenbau der Zentralstelle für Wohnungsfürsorge im Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Dresden-A., Schiebgasse 24, II.)

* An den Himbeersträuchern sind beizeiten alle überflüssigen Rautriebe wegzuschneiden, die nicht zum Ertrag der alten Fruchtrüben verwendet werden können, weil sie die Stöcke nur schwächen; nur etwa sechs der kräftigsten läßt man stehen. Dadurch erpart man den Stöcken den überflüssigen Saftverbrauch, sodass die stehenbleibenden sich um so besser entwickeln. Es ist gar nicht nötig, daß man mit dem Auskönnen erst nach der Beerenreife beginnt, denn jeder überflüssige Trieb zieht vom Strauche und schwächt den Ertrag und die Kraft. (Mitgeteilt vom Ausschuß für Kleingartenbau der Zentralstelle für Wohnungsfürsorge im Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Dresden-A., Schiebgasse 24, II.)

a. Plauen i. B., 27. Juni. In der Neundorfer Straße stürzte am Montag nachmittag der 16jährige Clemmyner Schrilling Webhardt aus Wehltheuer, der hier in der Lehre steht, von der Plattform eines beimfahren schleudernden Straßenbahnwagens und erlitt eine so schwere Gehirnerschütterung, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

w. Adorf i. B., 23. Juni. Das landwirtschaftliche Anwesen des im Felde stehenden Musikinstrumentenmachers Weller in Sohl, aus Wohlbau, Scheune und Schuppen bestehend, ist am 22. Juni völlig niedergebrannt. Als Entzündungsursache des Feuers wird ein Eisenbeschlag vermutet.

Hainichen, 28. Juni. Bei dem am vergangenen Dienstag über die hiesige Gegend ziehenden Gewitter, das den Fluren den lange ersehnten Regen spendete, schlug der Blitz in das Geißlerische Gut in Cunnersdorf ein. Das Gut brannte bis auf das Wohnhaus nieder.

sk. Leipzig. Wie das Kriegsernährungsamt mitteilt, muß der Fleischbedarf Leipzigs zurzeit fast ausschließlich mit Kindern gedeckt werden. Räuberfeien nur in verschwindend kleiner Menge zur Verfügung; noch seltener ist Schopfleisch. Die wenigen zugewiesenen Schweine schließlich kommen zur Abgabe als Frischfleisch nicht mehr in Frage; sie können nur noch zur Herstellung von Wurst verwendet werden. Nach dem der jetzigen Fleischversorgung zugrunde liegenden Befundlage erhält der Kommunalverband Leipzig keine Kinderzufuhr überwiegend aus außerstädtischen Bezirken. Durch erhebliche Unzuverlässigkeit stellen sich nun die Übernahmepreise für Kinder außerstädtischer Herkunft wesentlich höher, als für Kinder, die vom Sächsischen Viehhändlerverband geliefert werden. Dazu kommt noch, daß natürlich zur Deckung des Fleischverbrauchs auch die vorhandenen Vorräte von Geflügel mit herangezogen werden müssen, das sich im Einlauf teurer stellt als Frischfleisch. Um die teureren Einlaufpreise wieder auszugleichen, macht sich deshalb nun mehr eine Herausziehung der Fleischpreise erforderlich. Laut Bekanntmachung vom 25. Juni 1917 erhöht sich der Preis für Kindfleisch um 20 Pfennige. Die Fleischzulage zum Vorzugspreise wird zu einem Einheitspreise von 50 Pf. für das halbe Pfund abgegeben. Für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden sind die Kindfleischpreise um 15 Pf. für das Pfund heraufgesetzt worden.

sk.— Der türkische Unterrichtsminister Schuekri Bey hat am gestrigen Mittwoch nach der Universität, der Königl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe, der Handelshochschule, der Zentralbücherei für Blinde und dem Deutschen Buchgewerbemuseum einen Besuch abgestattet und am Nachmittage Leipzig wieder verlassen.

i. Zwickau. Eine hochherzige Spenderin, die ihren Namen nicht genannt wissen will, hat dem hiesigen Vereine für Gemeinbedienstete ein Vermächtnis in Höhe von 5000 M. hinterlassen, das der Vereinsarbeit zum Vorteil der armen Käutzen unserer Stadt zugute kommen soll.

i. — Zum Besuch von Mitgliedern der Ständeberversammlung in Zwickau wird uns geschrieben, daß sich 72 Abgeordnete zur Besichtigung des Steinkohlenwerke für Freitag angemeldet haben. Den angeläufigten Vortrag über „Der Steinkohlenbergbau im Zwickauer und Lugau-Zöllner Revier“ wird Hr. Bergdirektor a. D. Dr.-Ing. Edzard, Geschäftsführer des Bergbaulichen Ver eins, halten.

i. — In Anwesenheit von etwa 150 Vertretern der Bergbeamtenstafette Sachsen hielt hier die Vereinigung ehemaliger sächsischer Bergschüler ihre Landesversammlung ab. In Verbindung mit der Tagung fand unter Führung von Bergrat Dittmar eine Besichtigung des König-Albertmuseums statt.

w. Aus dem oberen Vogtlande. Die anhaltende Trockenheit hat die auf den Blütenreichtum des Frühjahrs und den vielversprechenden Fruchtauszug der Obstbäume und Beerensträucher gegründeten Erwartungen zum großen

Teile vernichtet. Besonders den Erdbeeren, und zwar sowohl den Garten- wie den Walderdbeeren, hat die starke Dürre arg geschadet; aber auch die ziemlich anspruchsvollen Heidelbeeren, die in großen Mengen an dem Gelände hängen, vermögen der Trockenheit auf Dauer nicht zu widerstehen, sodass man in den Wildsiedlungen und Reihen reisende Schwarzebeeren nur in geringen Mengen antrifft; die meisten sind vertrocknet und abgefallen. Die Preiselbeeren, die zum Teil noch in der Blüte stehen, haben bisher augenscheinlich durch Dürre und Trockenheit noch wenig gelitten, doch verlangt auch der Waldboden dringend nach beschleunigtem Regen, besonders wenn er Pilze hervorbringen soll, die im vergangenen Jahre um diese Zeit schon in großen Mengen gefunden wurden, während sie heuer bis jetzt noch vollständig fehlen.

w. Oelsnitz i. B. Butterzeuger und Hühnerhalter im Oelsnitzer Bezirk sind ihren Verpflichtungen gegen den Kommunalverband vielsach unzulänglich oder gar nicht nachgekommen, sodass dieser sich gezwungen sieht, die säumigen Abnehmer von Butter und Eiern dadurch zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu zwingen, daß er ihnen zunächst vom Juli ab die Zuckerkarten entzieht. Man hofft durch diese Maßnahme auch den auf dem Lande noch vielsach in Blüte stehenden Schleichhandel zu unterbinden.

d. Reichenbach i. B. Die Treibriemen die stähle mehrten sich auch hier in erstaunlicher Weise. Im Laufe der letzten Tage wurde aus einer Fabrik an der Zwotastraße ein fast neuer Treibriemen im Wert von 2000 M. und weiter aus einem Fabrikgebäude an der Tunselgasse zwei Treibriemen von je 7 m Länge und 10 cm Breite gestohlen.

d. Hartha bei Chemnitz. Aus Anlaß seiner Auszeichnung mit dem Ritterkreuz 2. Klasse des Königl. Sächs. Albrechtsordens errichtete Hr. Fabrikbesitzer Wagner hier bei der Schule, bei der Kirche und für die politische Gemeinde drei Oskar-Wagner-Stiftungen in Höhe von je 1000 M.

d. Döderau. Der Betrieb der Überlandzentrale Lichtenberg ist eingestellt worden, weil es der Verwaltung nicht möglich war, die nötigen Kohlen zu erhalten. Mit ihr sind sämtliche angeschlossenen Betriebe stillgelegt worden.

i. Hartenstein. Im Anschluß an die Stadtgemeinderatssitzung verabschiedete sich Hr. Bürgermeister Möbius vom Stadtgemeinderat, dessen Vorsitzender er reichlich drei Jahre lang war. Bürgermeister Möbius gab einen Rückblick auf die Zeit seiner hiesigen Wirksamkeit, die für die Stadt Hartenstein ernste Jahre gewesen sind, einmal infolge der früher verübten großen Unterstülpungen, zum anderen infolge des Weltkrieges. Stadtrat Vogel sprach dem Scheidenden den Dank der Stadt für seine aufopfernde Tätigkeit aus.

i. Reudersdorf bei Ortmannsdorf. Der Gemeinderat wählte unter zehn Bewerbern den kriegsbeschädigten Gemeindeexpedienten Gläder aus Bielau zum Vorsitzender unserer Gemeinde.

w. Radeberg. Den 75jährigen Geburtstag ihres Bestehens kann am 30. Juni die Radeberger Zeitung begehen. Dem Ernst der Zeit entsprechend, hat der Verlag von einer besonderen Feier abgesehen. Die „Radeberger Zeitung“ (Amtsblatt), früher im Bezirk unter dem Namen „Echo“ allgemein bekannt, ist namentlich unter der Leitung des Anfang dieses Jahres verstorbenen Buchdruckereibesitzers, Stadtrat Max Bauerberger, in die Reihe der angesehenen sächsischen Provinzialblätter getreten. Das Geschäft wird von seiner Witwe weitergeführt.

Aus dem Auslande.

Rotterdam, 27. Juni. Der „Waagbode“ meldet aus Madrid vom 24. Juni, daß die englischen Schiffe „Bayman“ (Vayramante?) und „Williams“ bei Malaga und Alicante gestrandet sind.

Land- und Forstwirtschaftliches.

* In der Sitzung des Ständigen Ausschusses des Landeskulturrates vom 25. Juni d. J. wurden unter anderem folgende Beschlüsse gefasst: Der Landeskulturrat äußert sich gutachterlich dahin, daß die vom Präsidenten des Kriegsernährungsamtes beobachtigte Herausziehung der Preise für Schlachtfleische nicht einzogen sein dürfe, die im Interesse der Wollverarbeitung so unbedingt notwendige Vermeidung der Schlachtfaltung zu fördern. Die aus diesem Grunde verordnete Erhöhung der Wollpreise würde durch eine Herausziehung der Schlachtpreise in ihrer beobachteten Wirkung wieder aufgehoben werden. Eine Vermeidung der Schlachtfaltung kann mit Erfolg nur durchgeführt werden, wenn sie nicht mit Verlusten verbunden ist und wenn Gelegenheit gegeben wird, die zur Zukunft geeigneten Bestände an Wolltrachten zu erhalten und zu vermehren. Es ist angeraten worden, durch die Landesentwickelnde Behörde bestimmungen über Zeit und Art des Ausbrechens sowie über Anzeige und Festsetzung des Durchgewichtes einheitlich für das ganze Land zu erlassen und das Wiegen des Hauses unmittelbar nach dem Erdrutsch zur Blüte zu machen. Der Landeskulturrat hält die strenge Durchführung in der Praxis nicht für gewöhnlich, weil es vielfach an zuverlässigen Leuten fehlen wird, die standig beim Drehschen anwendend sind, um die genaue Wölung vorzunehmen. Es werden häufig nur Stichproben und dann nachgewieseise Bestimmung des Gewichtes vorgenommen werden können. Eine genaue Bestimmung über Art und Zeit des Ausbrechens wird für unverzüglich gehalten. — Die Königl. Staatsregierung soll die Wollverarbeitung so unbedingt notwendige Vermeidung der Schlachtfaltung zu fördern. Die aus diesem Grunde verordnete Erhöhung der Schlachtpreise würde durch eine Herausziehung der Schlachtpreise in ihrer beobachteten Wirkung wieder aufgehoben werden. Eine Vermeidung der Schlachtfaltung kann mit Erfolg nur durchgeführt werden, wenn sie nicht mit Verlusten verbunden ist und wenn Gelegenheit gegeben wird, die zur Zukunft geeigneten Bestände an Wolltrachten zu erhalten und zu vermehren. Es werden häufig nur Stichproben und dann nachgewieseise Bestimmung des Gewichtes vorgenommen werden können. Eine genaue Bestimmung über Art und Zeit des Ausbrechens wird für unverzüglich gehalten. — Die Königl. Staatsregierung soll die Wollverarbeitung so unbedingt notwendige Vermeidung der Schlachtfaltung zu fördern. Die aus diesem Grunde verordnete Erhöhung der Schlachtpreise würde durch eine Herausziehung der Schlachtpreise in ihrer beobachteten Wirkung wieder aufgehoben werden. Eine Vermeidung der Schlachtfaltung kann mit Erfolg nur durchgeführt werden, wenn sie nicht mit Verlusten verbunden ist und wenn Gelegenheit gegeben wird, die zur Zukunft geeigneten Bestände an Wolltrachten zu erhalten und zu vermehren. Es werden häufig nur Stichproben und dann nachgewieseise Bestimmung des Gewichtes vorgenommen werden können. Eine genaue Bestimmung über Art und Zeit des Ausbrechens wird für unverzüglich gehalten. — Die Königl. Staatsregierung soll die Wollverarbeitung so unbedingt notwendige Vermeidung der Schlachtfaltung zu fördern. Die aus diesem Grunde verordnete Erhöhung der Schlachtpreise würde durch eine Herausziehung der Schlachtpreise in ihrer beobachteten Wirkung wieder aufgehoben werden. Eine Vermeidung der Schlachtfaltung kann mit Erfolg nur durchgeführt werden, wenn sie nicht mit Verlusten verbunden ist und wenn Gelegenheit gegeben wird, die zur Zukunft geeigneten Bestände an Wolltrachten zu erhalten und zu vermehren. Es werden häufig nur Stichproben und dann nachgewieseise Bestimmung des Gewichtes vorgenommen werden können. Eine genaue Bestimmung über Art und Zeit des Ausbrechens wird für unverzüglich gehalten. — Die Königl. Staatsregierung soll die Wollverarbeitung so unbedingt notwendige Vermeidung der Schlachtfaltung zu fördern. Die aus diesem Grunde verordnete Erhöhung der Schlachtpreise würde durch eine Herausziehung der Schlachtpreise in ihrer beobachteten Wirkung wieder aufgehoben werden. Eine Vermeidung der Schlachtfaltung kann mit Erfolg nur durchgeführt werden, wenn sie nicht mit Verlusten verbunden ist und wenn Gelegenheit gegeben wird, die zur Zukunft geeigneten Bestände an Wolltrachten zu erhalten und zu vermehren. Es werden häufig nur Stichproben und dann nachgewieseise Bestimmung des Gewichtes vorgenommen werden können. Eine genaue Bestimmung über Art und Zeit des Ausbrechens wird für unverzüglich gehalten. — Die Königl. Staatsregierung soll die Wollverarbeitung so unbedingt notwendige Vermeidung der Schlachtfaltung zu fördern. Die aus diesem Grunde verordnete Erhöhung der Schlachtpreise würde durch eine Herausziehung der Schlachtpreise in ihrer beobachteten Wirkung wieder aufgehoben werden. Eine Vermeidung der Schlachtfaltung kann mit Erfolg nur durchgeführt werden, wenn sie nicht mit Verlusten verbunden ist und wenn Gelegenheit gegeben wird, die zur Zukunft geeigneten Bestände an Wolltrachten zu erhalten und zu vermehren. Es werden häufig nur Stichproben und dann nachgewieseise Bestimmung des Gewichtes vorgenommen werden können. Eine genaue Bestimmung über Art und Zeit des Ausbrechens wird für unverzüglich gehalten. — Die Königl. Staatsregierung soll die Wollverarbeitung so unbedingt notwendige Vermeidung der Schlachtfaltung zu fördern. Die aus diesem Grunde verordnete Erhöhung der Schlachtpreise würde durch eine Herausziehung der Schlachtpreise in ihrer beobachteten Wirkung wieder aufgehoben werden. Eine Vermeidung der Schlachtfaltung kann mit Erfolg nur durchgeführt werden, wenn sie nicht mit Verlusten verbunden ist und wenn Gelegenheit gegeben wird, die zur Zukunft geeigneten Bestände an Wolltrachten zu erhalten und zu vermehren. Es werden häufig nur Stichproben und dann nachgewieseise Bestimmung des Gewichtes vorgenommen werden können. Eine genaue Bestimmung über Art und Zeit des Ausbrechens wird für unverzüglich gehalten. — Die Königl. Staatsregierung soll die Wollverarbeitung so unbedingt notwendige Vermeidung der Schlachtfaltung zu fördern. Die aus diesem Grunde verordnete Erhöhung der Schlachtpreise würde durch eine Herausziehung der Schlachtpreise in ihrer beobachteten Wirkung wieder aufgehoben werden. Eine Vermeidung der Schlachtfaltung kann mit Erfolg nur durchgeführt werden, wenn sie nicht mit Verlusten verbunden ist und wenn Gelegenheit gegeben wird, die zur Zukunft geeigneten Bestände an Wolltrachten zu erhalten und zu vermehren. Es werden häufig nur Stichproben und dann nachgewieseise Bestimmung des Gewichtes vorgenommen werden können. Eine genaue Bestimmung über Art und Zeit des Ausbrechens wird für unverzüglich gehalten. — Die Königl. Staatsregierung soll die Wollverarbeitung so unbedingt notwendige Vermeidung der Schlachtfaltung zu fördern. Die aus diesem Grunde verordnete Erhöhung der Schlachtpreise würde durch eine Herausziehung der Schlachtpreise in ihrer beobachteten Wirkung wieder aufgehoben werden. Eine Vermeidung der Schlachtfaltung kann mit Erfolg nur durchgeführt werden, wenn sie nicht mit Verlusten verbunden ist und wenn Gelegenheit gegeben wird, die zur Zukunft geeigneten Bestände an Wolltrachten zu erhalten und zu vermehren. Es werden häufig nur St